

Die Original-Urkunde ist in Sütterlin-Schrift geschrieben und für viele Menschen heute kaum mehr lesbar.

Revidiert durch Beschluss der Generalversammlung.

Statuten des Musikvereins zu Martin Weierbach.

Diese Urkunde wurde am 9. Dezember 1900 geschrieben und in der Amtsbürgermeisterei Sien – Kreis St. Wendel genehmigt und mit dem Dienstsiegel versehen.

Nachfolgender Abdruck ist Wort für Wort so niedergeschrieben.

§1 Zweck

Der Musikverein erstrebt eine musikalische Ausbildung seiner Mitglieder zum Zweck der Pflege der Musik und seiner eigenen Unterhaltung bei Zusammenkünften.

§ 2 Mitgliedschaft des Vereins

Es können nur solche Personen in den Verein aufgenommen werden, welche in sittlicher Hinsicht tadellos sind und bereits eine solche Fertigkeit haben, dass sie notwendigerweise mitspielen können. Ist letzteres nicht der Fall, so müssen sie sich ausdrücklich verpflichten, durch Privatunterricht soweit vorzubereiten, wenn die Aufnahme stattfinden soll.

§ 3

Jedes neu aufgenommene Mitglied muß bei der Aufnahme 10 (zehn) Mark entrichten.

Weitere Zeilen zu Paragraph 3 sind leider nicht mehr da.

§ 4

Die Mitglieder bestehen aus aktiven und passiven Mitgliedern. Passive Mitglieder bezahlen einen Monatsbeitrag von 0,50 M. wofür sie den Übungsstunden und allen Zusammenkünften des Vereins frei beiwohnen dürfen, jedoch kein Stimmrecht und kein Antheil am Vereinsvermögen besitzen. Unter 21 Jahren kann keiner als passives Mitglied aufgenommen werden. Die Aufnahme von Ehrenmitgliedern ist gestattet. Ehrenmitglieder die aus den aktiven Mitgliedern hervorgehen, behalten ihr Antheil an dem Vereinsvermögen. Sämtliche Ehrenmitglieder haben kein Stimmrecht.

§ 5 Aufhören der Mitgliedschaft

Nichterfüllung der Pflichten und Verletzung der Statuten ziehen Verweise von seiten des Vorstandes, und wenn durch das Vergehen eine fernere Mitgliedschaft nicht mehr möglich, den Ausschluß aus dem Verein nach sich.

§ 6 Wirksamkeit

Jedes Mitglied muß fünfzehn Jahre mitwirken. Kann ein Mitglied jedoch nicht mehr mitwirken, so hat dasselbe dem Verein drei Monate vorher anzuzeigen und darf nicht stillschweigend wegbleiben. Treten bei einem Mitgliede außergewöhnliche Verhältnisse in der Familie ein, so kann der Verein dasselbe von der Mitwirkung entbinden.

§ 7 Instrumente

Die Instrumente und Musikalien usw. werden vom Verein angeschafft und sind daher auch Vereinseigenthum. Jedoch steht es dem einzelnen Mitglied frei, sich seines eigenen Instrumentes zu bedienen, welches auch sein Eigenthum bleibt.

§ 8

Jedes Mitglied muß sein Instrument in Ordnung halten. Reparaturen, welche durch vorschriftsmäßige Benutzung der Instrumente erforderlich werden, müssen aus der Vereinskasse besorgt werden. Dagegen fallen muthwillige oder fahrlässige Beschädigungen der Instrumente dem betreffenden Mitgliede zur Last.

§ 9 Vereinskasse

Nur der Verein als solcher ist hinsichtlich seiner Rechte und Pflichten verantwortlich. Es kann das einzelne Mitglied nicht in Betracht gezogen werden. Die monatlichen Beiträge können von der Generalversammlung erhöht oder vermindert werden.

Am Schlusse des Rechnungsjahres hat der Kassierer Rechnung abzulegen. Der Vereinsvorstand ist ermächtigt, Ausgaben bis zu dreißig Mark machen zu können ohne vorherigen Beschluß der Generalversammlung, jedoch müssen diese Ausgaben im Interesse des Vereins liegen.

§ 10

Tritt ein Mitglied aus, welches aus der Vereinskasse etwas zum Privatunterricht vergütet bekam, so muß dasselbe den Betrag an den Kassierer zurückbezahlen. Diese Bestimmung betrifft jedoch nur neu eintretende Mitglieder. Mitglieder, welche bereits dem Verein angehören, sind davon befreit. Außerdem hat ein ausgetretenes oder ausgestoßenes Mitglied Instrument und sonstiges in seinem Besitz befindliche Vereinseigenthum abzuliefern.

§ 11 Vorstand

Jedes Jahr in der ersten Woche des Monats Januar wird ein Vorstand gewählt, welcher besteht aus:

Ersten und zweiten a) Präsidenten

ersten und zweiten b) Kassierer

ersten und zweiten c) Schriftführer

einem Beigeordneten.

Die Wahl der Musikalien bleibt dem Dirigenten überlassen.

§ 12

Jede erste Woche im Monat findet eine Generalversammlung statt, in welcher neben Erledigung anderer Angelegenheiten der monatliche Beitrag erhoben wird.

Der Vorstand kann außergewöhnliche Generalversammlungen anberaumen. Dasselbe Recht steht 2/3 der Mitglieder zu. Hat ein Mitglied einen Antrag zu stellen, so muß er dies dem Vorstand anzeigen.

§ 13 Übungsstunden

Wöchentlich finden mindestens zwei Übungsstunden statt, die niemand versäumen darf, ohne einen maßgebenden Grund zu haben, worüber der Vorstand beschließt. Für das einmalige Versäumen der Übungsstunde muß das Mitglied 20 (zwanzig) Pfennig an den Kassierer bezahlen. Während der Übungsstunden ist jedes Mitglied dem Dirigenten gegenüber zum strengsten Gehorsam verpflichtet.

§ 14 Beschlussfassung

Ist in einer Generalversammlung ein Beschluß gefaßt, bei welchem absolute Stimmenmehrheit entscheidet, so ist er für jedes Mitglied bindend. Bei einer Abstimmung haben Mitglieder unter 17 Jahren kein Stimmrecht.

§ 15 Austritt aus dem Verein

Tritt ein Mitglied aus, so hat dasselbe 20 (zwanzig) Mark an den Kassierer zu bezahlen.

Unter 17 Jahren kann keiner als Mitglied aufgenommen werden.

Die Unterzeichner dieser Vereinsstatuten sind folgende Personen:

Vorstand

Präsident Otto Brunk, Jakob Niklas

Kassierer Gustav Übel

Beigeordneter Julius Späth, Karl Übel, Jakob Hüster, Rudolf Übel, Wilhelm Storck

Mitglieder

Jakob Gerber, Jakob Übel, Jakob Wahl, August Herbold, Julius Litzenburger, Johann Hampel, Johann Fuhr, Ph. Übel

Polizeilich genehmigt.

Sien, den 27. April 1901

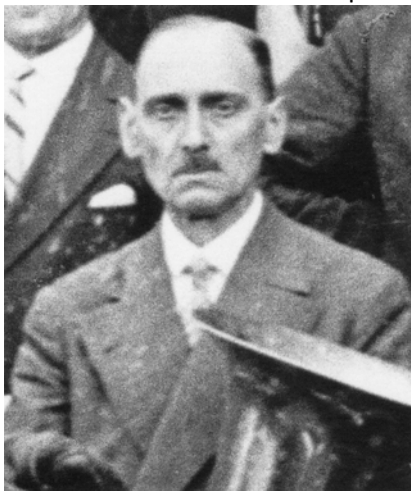
100 Jahr „Musikverein 1900 Weierbach“ –

ein Streifzug durch das letzte Jahrhundert

Das letzte Jahrhundert wird als ein Jahrhundert der großen und rasanten Veränderungen in die Geschichte eingehen. Veränderungen, die auch die 100-jährige Geschichte des Musikvereins Weierbach und seiner Mitglieder geprägt und bestimmt haben. Mit diesem Beitrag soll die Geschichte des Vereins mit seinen Höhen und Tiefen für uns Menschen des 3. Jahrtausends in einem kurzen geschichtlichen Streifzug wieder lebendig werden. Denn auch nach 100 Jahren gilt der Satz aus der Vereinschronik des Jahres 1975: Der Musikverein ist es wert, dass sein Werden und Wirken der Nachwelt erhalten bleibt.

Die Vereinsgründung und Anfänge

Während in Österreich im Herbst 1900 das 1. Konzert der Wiener Symphoniker aufgeführt wird, finden sich in Weierbach ein paar Männer, die auf Initiative von Otto Brunk ebenfalls ihr Interesse an der Musik entdecken und im Dezember den Musikverein 1900 Weierbach gründen.



Neben Otto Brunk sind dies: Julius Späth, Joseph Gerber, Ludwig Jakob Übel, Jakob Niklas, August Herbold und Julius Litzenberger. Erster Vorsitzender und Dirigent ist in diesen Anfangsjahren Otto Brunk, der sich aus Liebe und Leidenschaft zur Musik unermüdlich für den Verein einsetzt.

Dass der Anfang nicht leicht war, zeigen die erhaltenen Vereinsunterlagen. So wird das notwendige Geld für die Beschaffung der Instrumente vom Vereinswirt vorgestreckt. Immerhin können damit Tenorhorn, Tuba, Waldhorn, Flügelhorn und Klarinette angeschafft werden.

Mit Tanzmusik wird das erste Geld verdient, zwischen 35 Mark und 40 Mark pro Veranstaltung. Der durchschnittliche Monatslohn eines Arbeiters betrug in dieser Zeit gerade mal zwischen 2,50 Mark und 2,80 Mark. Ein Ball beim Vereinswirt Gerber, Ende Februar 1901, bringt sogar 61 Mark in die Kasse.

In diesen ersten Jahren des Jahrhunderts geht es mit dem Verein schnell aufwärts.

1904 wird mit Emil Schmidt, einem ehemaligen Militärmusiker aus Oberstein, ein neuer Dirigent verpflichtet.

Dass es aufwärts geht, zeigt auch die Anzahl der Auftritte des Orchesters.

Für das Jahr 1907 beispielsweise sind im Protokollbuch des Vereins zwei Konzerte in Weierbach und Georg-Weierbach, die musikalische Ausgestaltung des Turnfestes in Weierbach, die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession der kath. Pfarr-gemeinde sowie ein Ball in Niederhosenbach erwähnt.

1912 werden weitere Instrumente beschafft. Zwölf Männer können nun zusammen musizieren.

Am Rande erwähnt: Erst Ende der 60er Jahre, im Rahmen der Einrichtung einer Musikschule, finden auch Mädchen und Frauen den Weg in den Verein.

Der Verein im Strudel der Weltpolitik

Das 20. Jahrhundert ist auch das Jahrhundert der großen Kriege. Die Weltpolitik bestimmt auch das Leben der Menschen in den kleinen Dörfern und Vereinen.

Im Juli 1914 stehen die Musiker am Bahnhof und feiern den Turnverein, der am Gauturnfest in Odernheim mit großem Erfolg teilgenommen hat.

Vier Wochen später, am 3. August erklärt das Deutsche Reich auch den westlichen Nachbarn den Krieg. Schon bald rollen am Bahnhof die ersten Truppenzüge Richtung Frankreich. Aus dem erhofften schnellen Sieg wird ein langer Krieg, der auch in unserer Heimat seine Spuren hinterlässt. Von den Musikern des Vereins kehren Jakob Wahl, Eugen Jung und Karl Biehl nicht mehr zurück.



Mit dem Waffenstillstand im November 1918 ist das Staaten-system des alten Europa zusammengebrochen. Das Deutsche Reich hat seine Großmachtstellung endgültig verloren.

Inwieweit sich die Menschen in Weierbach für die große Politik interessierten, kann hier nicht beantwortet werden. Sicher ist jedoch, dass nach der langen Lähmung der Kriegsjahre es einen Neuanfang im Verein gibt. Ausführliche schriftliche Unterlagen und Hinweise über diese Zeit im Verein fehlen. Emil Schmidt aus Oberstein steht aber weiterhin als Dirigent vor dem Orchester, während Otto Brunk den Vorsitz innehat. Es scheint nach 1918 auch musikalisch aufwärts zu gehen. Zweimal wöchentlich finden Proben statt: Mittwochs unter Rudolf Übel, einem Musiker des Vereins und samstags unter Emil Schmidt.

Wie bereits erwähnt, gibt es für die Zeit bis Mitte der 20er Jahre nur wenige schriftliche Aufzeichnungen.



Auch die Vereinschronik aus dem Jahre 1975 verzeichnet erst wieder für das Jahr 1925 einen Eintrag.

Im Juli gibt Vereinsgründer Otto Brunk den Vorsitz ab. Nachfolger wird Jakob Becker.

Das 25-jährige Vereinsjubiläum wird 1926 an drei Tagen gefeiert. Der Chronist von 1975 hält über die Arbeit des Jahres 1926 fest:

„Sämtliche Vereine halfen zum Gelingen der drei großen Tage.

25 einheimische Spieler standen auf dem Podium. Die Familie Brunk stellte allein acht. Den Abschluss des Jahres bildeten das Weihnachtskonzert und der Ball am Tag danach. Es war ein Jahr großer Arbeit und schöner Erfolge.“

Das in den sogenannten „goldenen Zwanziger“ auch in unserer Heimat ausgiebig und fröhlich gefeiert wird, zeigt sich in der Anzahl der Bälle und Feste, bei denen der Musikverein mitwirkt.

Im Frühjahr 1928 treten die Musiker allein bei acht Maskenbällen auf. Im Jahresbericht 1929 ist von acht Bällen und zwei Kränzchen die Rede. Neben zahlreichen anderen Auftritten kommen noch drei eigene Konzerte des Vereins hinzu.

Zu Beginn der 30er Jahre bleibt der Verein aktiv. 1930 beispielsweise beteiligt sich der Musikverein am Musikfest in Kirchen-bollenbach, am Radfahrerfest in Weierbach, am Sängerefest in Nahbollenbach sowie am Musikfest in Birkenfeld.

Im Oktober feiert der Verein sein 30-jähriges Bestehen, verbunden mit dem 25-jährigen Dirigentenjubiläum von Emil Schmidt, der den Verein noch immer leitet.

In der Vereinschronik von 1975 ist zu diesem Ereignis folgendes festgehalten:

„Die Bevölkerung Weierbachs nahm an der Ehrung regen Anteil. Sie wusste die Arbeit des Dirigenten wohl zu schätzen und zollte Anerkennung für die auf hohem Niveau stehenden musikalischen Darbietungen.“

Die wechselhafte und tragische Geschichte des Jahrhunderts erfasst in den folgenden Jahren auch den Verein.

Armut und Arbeitslosigkeit prägen die Zeit und das Leben der Menschen. Wegen der schlechten finanziellen Lage kann der Dirigent Emil Schmidt nicht mehr bezahlt werden und wird von der Generalversammlung am 29. Juli 1932 zunächst entlassen. 1933 wird der Beschluss gefasst, wieder dreimal monatlich unter dem Dirigent Schmidt zu üben. 5 M. werden pro Übungsstunde gezahlt. Gönner und Freunde des Vereins spenden 60 Mark, die ausschließlich zur Bezahlung des Dirigenten verwendet werden dürfen.

Da mit diesem Beitrag auch Geschichte lebendig werden soll, ein kleiner Ausflug in die Welt des Sportes:

Hätten Sie es gewusst? Am 12. Juni 1932 wird Bayern München zum erstenmal Deutscher Fußballmeister mit einem 2 : 0 Sieg über Eintracht Frankfurt. Es darf vermutet werden, dass während und nach den Proben in gemütlicher Runde auch dieses Spiel unter den Männern des Vereins ein Thema war.

1933 erfolgt die nationalsozialistische Machtergreifung.

Die NSDAP bestimmt was in den Dörfern und Städten geschieht, auch im kulturellen Bereich.

Ab 19. August 1933 muss sich der Vorsitzende des Vereins auf Anordnung der NSDAP „Vereinsführer“ nennen.

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 stellt der Musikverein dann seine aktive Tätigkeit ein. Die meisten aktiven Mitglieder werden als Soldaten an einem sinnlosen Krieg teilnehmen. Die aktiven Mitglieder Albert Dunkel und Franz Wahl sowie das passive Mitglied Hans Loth sterben an den Kriegsfrenten.

Ein neuer Anfang

Am 2. Februar 1948 stellen einige Mitglieder des Vereins bei der Besatzungsbehörde den Antrag, eine Gründungsversammlung

abhalten zu dürfen. Am 24. April ist es dann soweit. Der Verein wird wiedergegründet. Dank der Umsicht von Anton Prinz, der den größten Teil der Musikinstrumente und Noten über die Kriegsjahre gerettet hat, kann der Verein am 01. August 1948 anlässlich der Kirmes mit einem Platzkonzert erstmals wieder auftreten. In den Unterlagen werden für das Jahr 1948 noch ein Ball und ein Konzert mit Ball erwähnt. Nach den langen und schrecklichen Kriegsjahren ein Neuanfang für den Verein und die Menschen in Weierbach.



Laut den vorhandenen Unterlagen füllte sich auch die Kasse mit der neuen Währung, der Deutschen Mark. Mit 189 DM in der Vereinskasse beginnt das Jahr 1949.

Zu Beginn des Jahres stirbt der langjährige Dirigent des Vereins: Emil Schmidt.

Das Leben beginnt sich für die Menschen wieder zu normalisieren. Sichtbares Zeichen ist das Inkrafttreten des Grundgesetzes für die Bundesrepublik am 24. Mai 1949. Für Musiker des Vereins

steht wieder die Musik und die Freude an der Musik im Vordergrund. Sichtbarer Beweis dafür sind die zahlreichen Auftritte im Jahr 1949.

1951 wird das 50-jährige Jubiläum des Vereins gefeiert. Vom 21. bis 27. Juli sind 19 Vereine in Weierbach zu Gast.

Der Lokalteil der Zeitung berichtet ausgiebig über das Fest. In der Ausgabe vom 21. Juli wird das Jubiläum mit einem Goethewort gewürdigt. „Sie (die Musik) ist ganz Form und Gehalt, sie veredelt alles, was sie ausdrückt. Darum: Hin zu der Meister großem Ziel, der ewigen Harmonie!“.

Zu einem Jubiläum gehören natürlich auch Begrüßungs- und Festreden. In der Vereinschronik von 1975 sind einige Auszüge aus den Reden des damaligen Amtsbürgermeisters Bungert und des Ortsbürgermeisters Wallnauer festgehalten:

„Stets war der Verein bereit, Veranstaltungen im Dorf durch musikalische Darbietungen zu unterstützen. Die an ihn herangetragenen Bitten fanden immer ein offenes Ohr. Alljährlich schreitet der Musikverein der Fronleichnamprozession voran. Die Feierstunden am Ehrenmal für die Gefallenen sind ohne den Musikverein undenkbar. Die getragenen Weisen lassen kein Herz ungerührt. Und wenn am Schluss das „Lied vom guten Kameraden“ gespielt wird, rollt manche Träne über blasse Wangen. Seit eh und je findet an Weihnachten ein Konzert statt. Im gefüllten Saal zeigt der Verein sein Können und leistet dabei Kulturarbeit.“



Man darf sicherlich gespannt sein, was aus den Reden zum 100-jährigen Bestehen im Gedächtnis der Zuhörer haften bleibt.

Am 25. September 1951 stirbt der Vereinsgründer und uner-müdlische Förderer des Vereins: Otto Brunk.

Die Chronik von 1975 würdigt ihn wie folgt: „Das ruhige, bescheidene Wesen, das große Können und die Schaffenskraft des Vereinsgründers wird unverrückt in der Vereinsgeschichte stehen bleiben.“

Für die motorsportbegeisterten Leser noch ein kleiner Ausflug in die Geschichte der Autorennen. Zum ersten Mal nach dem Krieg stehen die Mercedes „Silberpfeile“ 1951 wieder am Start eines Autorennens; in Buenos Aires am 18. Februar. Überraschender Sieger wird José Froilan Gonzales , in einem Ferrari. Wer hätte es gedacht? Es muss allerdings an dieser Stelle offen bleiben, wie viele Menschen in Weierbach überhaupt davon Notiz nahmen.

Der Musikverein Weierbach im Jubiläumsjahr 1961 (Zeitungsbild)

Die Höhen und Tiefen im Vereinsleben

Nach dem Neubeginn 1948 und mehr als 10 guten Jahren im Verein, kommt es 1961 und 1962 zu einer Lähmung der Arbeit. Der Probenbesuch lässt zu wünschen übrig, von 10 Spielern kommen nur noch 5. Der Chronist von 1975 hält dazu fest: „ Durch private Meinungsverschiedenheiten blieben 2 Aktive den Übungsstunden fern, 2 mussten zum Militär, 1 Mitglied wurde wegen Vereinsschädigung ausgeschlossen.“

Fronleichnam 1958

Zur Jahresversammlung 1962 kommen nur noch 8 aktive und 10 passive Mitglieder.

So kommt es 1962 zu einem Zusammengehen mit dem Musik-verein Fischbach. Am 11. September findet die erste gemeinsame Probe statt. Bis 1967 hält diese Zusammenarbeit.

Wieder einmal ist der mangelnde Probenbesuch Anlass für Meinungsverschiedenheiten, dieses Mal allerdings zwischen den beiden Vereinen. Es kommt zur Trennung, ab September 1967 übt der Musikverein Weierbach wieder allein.

Erste Aufgabe ist es nun, einen geeigneten Dirigenten zu finden. Mit Fritz Fröder findet sich ein Dirigent, der für die nächsten Jahre gemeinsam mit einem engagierten Vorstand, den Verein nach vorne bringt.

Hinzu kommt eine intensive Jugendarbeit. Eine eigene Musikschule zur Förderung des Nachwuchses wird eingerichtet.

Da Namen die Geschichte erst lebendig werden lassen, an dieser Stelle einige Namen der ersten „Jungmannschaft“ von 1967: Dietmar Ingenhaag, Lothar Fey, Hans Paul Müller, Klaus Fey, Wolfgang Noell und Bernd Wagner.

Die folgenden Jahre sind geprägt von diesem Neuaufbau im Verein. Im Bericht des Jahres 1968 besteht das Orchester bereits wieder aus 24 aktiven Musikern. 16 Jugendliche befinden sich in der Ausbildung. Es ist ein besonderer Verdienst des damaligen Vereinsvorsitzenden Karl Dunkel und des Dirigenten Fritz Fröder, dass die Nachwuchsarbeit so schnell Früchte trägt.

Aber auch „die Alten“ bleiben dem Verein treu: Beim Verbandsfest des Jahres 1968 werden die folgenden Musiker geehrt:

Ehrendirigent Otto Brunk jr., für 40jährige Zugehörigkeit zum Verein: Hugo Hub, Emil Brunk, Franz Catrein, für 30jährige Zugehörigkeit: Karl Köller.

Da zu einem erfolgreichen Auftreten eines Orchesters auch das gemeinsame Proben gehört, muss ein eigener Probenraum gefunden werden. 1969 wurde zunächst ein Kellerraum in der heutigen Grundschule zum Proben eingerichtet.



Dank guter Ideen und einem tatkräftigen Engagement gelang es 1970 einen eigenen „Musikraum“ einzurichten.

Auf dem Gelände der jetzigen „Hessensteinhalle“ werden zwei ausrangierte Baubaracken mit einem Mittelstück verbunden, so dass ein relativ großer Raum zum Proben und natürlich auch zum Feiern entsteht.

„Die Bud“ wird zu einem zentralen Ort für das Vereinsleben. Neben den regelmäßigen Proben des

Orchesters sind zeitweise mehr als 30 Musikschülerinnen und –schüler dort zum Üben. Unter dem Namen „Die Jungbläser“ entsteht ein eigenes Jugendorchester, dass schon bald zu den besten Nachwuchs-orchestern im Kreis gehört. Auch im „Großen Orchester“ tut sich einiges. Es folgen arbeitsintensive und erfolgreiche Jahre für den Verein.

So wächst die Zahl der aktiven Musikerinnen und Musiker von 24 im Jahre 1968 auf 37 aktive sowie 27 Schülerinnen und Schüler im Jahr 1972. Ab 1971 findet jährlich eine Proben- und Freizeitwoche für die Jugendlichen statt. Den Auftakt bildet eine Woche in der Jugendherberge in Traben-Trarbach. 1970 stirbt der Ehrengesessene Jakob Becker, der seit 1909 aktives Vereinsmitglied war und von 1926 bis 1950 als Vorsitzender den Verein leitete.

Der 1970 eingeweihte Übungsraum musste 1973 bereits wieder abgebaut werden, da am bisherigen Standort die neue Schulturn- und Mehrzweckhalle errichtet wird. „Die Bud“ wird jedoch nicht

abgerissen, sondern am Waldrand am Ende der Dorfstraße wieder aufgebaut, wo sie noch einige Jahre als Treffpunkt, für Sommerfeste und manche gesellige Vereinsaktivitäten dient.

Nach der Fertigstellung der neuen Halle erhält der Verein eigene Räume unterhalb der Bühne, die wiederum mit viel Engagement und Ideen ausgebaut und eingerichtet werden. Musikalisch macht der Verein weitere Fortschritte.

In der Jahresversammlung 1974 spricht Dirigent Karl Dunkel von einer „musikalischen Hochkonjunktur“. Dies zeigt sich auch bei den Auftritten des Vereins.

Das 75-jährige Bestehen des Vereins wird mit einer großen Konzertreihe gefeiert, u. a. mit dem spanischen Militärorchester, dem befreundeten Blasorchester aus Heusenstamm (Hessen) sowie einem Konzert mit den Nachbarvereinen.

Den Abschluss und Höhepunkt bildet das Weihnachtskonzert des Vereins mit dem Großen Orchester, dem Jugendorchester sowie einer Melodica- und einer Blockflötengruppe des Vereins.

Von 1975 – 2000: Etappen auf dem Weg in die Zukunft

Ehrung für 25 Jahre aktive Tätigkeit im Musikverein Weierbach

Von 1975-2000: Etappen auf dem Weg in die Zukunft

In der zum 75-jährigen Vereinsjubiläum von dem Weierbacher Lehrer Alfred Merz erstellten Chronik schreibt dieser am Ende: „Die Verhältnisse des Jubiläumjahres erlauben einen hoffnungsvollen Blick in die nächsten 25 Jahre!“

In der langen Geschichte des Vereins sind die letzten 25 Jahre nur eine kurze Zeit. Für die meisten von uns sind sie jedoch lebendige Geschichte und Erinnerung. Ein paar dieser Erinnerungen sind hier nochmals festgehalten:

1976: Der Musikverein ist erstmals im Fernsehen zu erleben, beim Kunsttag in Idar-Oberstein am 10. April.

1977: Im Jahresbericht sind 35 Auftritte verzeichnet.

Im Juli ist für 5 Tage das Schülerorchester aus Margate/England, der Partnerstadt Idar-Obersteins, zu Gast.

Es entstehen Kontakte und Freundschaften, die bis auf den heutigen Tag halten.

1978: Klaus Fey wird zum neuen Dirigenten des Vereins. Als offizieller Vertreter der Stadt Idar-Oberstein fährt der Verein vom 04. bis 07. Mai nach Margate/England. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein unvergessenes Erlebnis.

1979: Die erfolgreiche Jugendarbeit der letzten 10 Jahre zeigt Früchte. Der Verein zählt jetzt 59 aktive Mitglieder und 34 Schülerinnen und Schüler. Mit einem so gut besetzten Orchester wird auch das traditionelle Weihnachtskonzert wieder zu einem großen Erfolg für die Musikerinnen und Musiker.



1985: Der Dirigent und der erste Vorsitzende stellen ihre Ämter zur Verfügung. Dieter Kutz aus Mörschied wird ab Juli neuer Dirigent des Orchesters. Er übernimmt ein personell gut besetztes und musikalisch auf hohem Niveau stehendes Orchester.

1989: Im September wird die Jugendspielgemeinschaft Mörschied/Weierbach gegründet und gibt damit der Jugendarbeit einen neuen Impuls.

1990: Der Verein wird 90 Jahre alt. Mit einem Festakt wird das Jubiläum am 1. Dezember gefeiert.

Den Abschluss des Jahres bildet wie immer das Konzert an Weihnachten. Der Verein kann mit drei eigenen Orchestern auftreten: dem Großen Orchester, dem Jugendorchester sowie einem eigenen Schülerorchester.

Die letzten 10 Jahre sind gekennzeichnet durch eine Reihe von Umbrüchen und Veränderungen.

Bedingt durch Ausbildung und berufliche Veränderungen gibt es häufige Wechsel im Orchester. Viele gutausgebildete und talentierte Jugendliche bleiben nur für kurze Zeit dabei. Hinzu kommt ein verändertes Freizeitverhalten. Die geforderte Flexibilität im Berufsleben geht auch auf Kosten des Vereinslebens.

Eine Herausforderung für Vorstand, Orchester und Dirigent. Nicht bei allen Auftritten gelingt es deshalb das hohe Leistungsniveau der Jahre zuvor zu erhalten.

1997 verlässt der langjährige Dirigent Dieter Kutz den Verein. Rolf Gessner übernimmt die Nachfolge bis Ende des Jahres 1998.

1999 steht ein erneuter Dirigentenwechsel an. Michael Mai wird neuer Dirigent des Orchesters. Nach intensiver Probenarbeit wird das Konzert im Dezember 1999 wieder zu einem musikalischen Klangerlebnis für die Zuhörer.

Das Jahr 2000 und die Perspektiven

100 Jahre Musikverein sind nicht nur 100 Jahre Geschichte, sondern auch Ansporn und Verpflichtung. Mit einer Reihe von musikalischen Veranstaltungen möchten wir deshalb dieses Jubiläum feiern.

Den Auftakt bildete das Polizeiorchester Rheinland-Pfalz mit einem Gastkonzert am 26. März.

Am 22. September findet der offizielle Festakt statt, es folgen die diesjährigen Kreismusiktage am 23. und 24. September.

Das Jubiläumskonzert ist für den 9. Dezember 2000 geplant.

Aber auch über das Jubiläumsjahr hinaus, will der Musikverein musikalische Zeichen und Höhepunkte setzen und so seinen Beitrag leisten zum Erhalt einer lebendigen Tradition, die auch die Menschen des kommenden Jahrtausends ansprechen und begeistern kann.